



LAND

OBERÖSTERREICH

Leben in Ober- österreich

Ergebnisse der
Registerzählung 2011
in Oberösterreich

Eine Publikation
der Abteilung Statistik
beim Land OÖ.

Seit Mitte des neunzehnten Jahrhunderts werden in Österreich Volkszählungen durchgeführt und seit 1951 im 10-Jahres-Intervall abgehalten. Die Volkszählung 2001 war der letzte Zensus, bei dem Zählorgane und Fragebögen eingesetzt wurden. Erstmals wurden nun zum Stichtag 31. Oktober 2011 nach umfangreichen Vorbereitungen und einem Probelauf im Jahr 2006 die Informationen nicht mehr von den Bürgerinnen und Bürgern eingeholt, sondern als „Registerzählung“ den vorliegenden Verwaltungsregistern entnommen.

Rückgrat der Registerzählung bildet das Zentrale Melderegister. Die anderen Basisregister sind das Gebäude- und Wohnungsregister, das Unternehmensregister und das Bildungsstandregister der Bundesanstalt „Statistik Austria“ sowie das Register des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, die Daten der Schul- und Hochschulstatistik, des Arbeitsmarktservices und die Stammdaten der Abgabenbehörden des Bundes (nur die Basisdaten zur Person, nicht die Einkommensdaten). Zur Gewährleistung des Datenschutzes wurde ein komplexes Erhebungs- und Zusammenführungsverfahren entwickelt, das den direkten Personenbezug der an Statistik Austria anzuliefernden Daten eliminiert und dennoch eine Verknüpfung erlaubt. Nähere Details dazu sind auf den Internetseiten von Statistik Austria zu finden.

Bei Vergleichen mit der Volkszählung 2001 ist anzumerken, dass (erstmalig bei einer Volkszählung in Österreich) zwischen „rechtlich verbindlichen Ergebnissen“ zur Wohnbevölkerung und Bürgerzahl (mit österreichischer Staatsbürgerschaft) und „statistischen Ergebnissen“ zu unterscheiden war. Das rechtlich verbindliche Ergebnis – unter anderem entscheidend für die Berechnung des Finanzausgleichs (bis zum Finanzjahr 2008) und die Mandatsverteilung – lag erst am 23. September 2004 nach Abschluss der Reklamationsverfahren vor. Da aber zu diesem Zeitpunkt die Volkszählungsdaten 2001 schon veröffentlicht waren, hatte man beschlossen, nur die berichtigten Bevölkerungs- und Bürgerzahlen neu zu publizieren, aber keine Neuberechnung aller anderen statistischen Strukturdaten durchzuführen.

Deshalb ist ein Vergleich mit den rechtlichen Daten von 2001 lediglich im Kapitel „Bevölkerungsentwicklung in Oberösterreich“ möglich. In allen übrigen hier publizierten Tabellen sind für 2001 die statistischen Ergebnisse ausgewiesen.

Alle in dieser Publikation verwendeten Daten stammen aus der Registerzählung 2011 beziehungsweise früheren Volkszählungen von Statistik Austria. Die vorkommenden territorialen Einheiten entsprechen dem Gebietsstand zum Zeitpunkt der Registerzählung am 31. Oktober 2011.

Kleinräumige Daten bzw. weitere statistische Informationen zu den verschiedensten Lebensbereichen finden Sie auf der Homepage des Landes OÖ unter der Rubrik „Statistik“.

Haushalte und Familien

Einen Haushalt bilden alle Personen, die miteinander wohnen und zusammen eine gemeinsame Hauswirtschaft führen; er kann aber auch aus nur einer einzigen Person bestehen. Im Gegensatz zum Familienbegriff spielen Verwandtschaftsverhältnisse keine Rolle. Um die Zugehörigkeit von Haushaltsmitgliedern zu Familien darstellen zu können, braucht es die Kenntnis verschiedener demographischer Merkmale sowie die Beziehungen der Haushaltsmitglieder zueinander. Eine Familie bilden im selben Haushalt lebende Ehepaare oder Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kinder bzw. alleinstehende Elternteile mit Kindern.

Medieninhaber und Herausgeber:

Land Oberösterreich, Abteilung Statistik, Altstadt 30a, 4021 Linz
Tel.: +43 (732) 7720-13283
E-Mail: stat.post@ooe.gv.at

Redaktion:

Dr. Michael Schöfecker, Elke Larndorfer, Anita Greifeneder

Grafik:

Abteilung Presse / DTP-Center [2014044]

Fotos:

Fotolia.com, Landespresse

8.1 Privathaushalte in den Bezirken

Die Zahl der Privathaushalte stieg in Oberösterreich in der Dekade zwischen der Volkszählung 2001 und der Registerzählung 2011 stärker an als die Einwohnerzahl: Die Privathaushalte nahmen um 8,6 Prozent auf 589.950 zu, während sich die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten um 2,6 Prozent auf 1.394.424 Personen vergrößerte (Tab. 43).

Regional betrachtet kam es insbesondere im städtischen Umgebungsgebiet zu verstärkten Haushaltsneugründungen. Der Bezirk Wels-Land kann mit einem Plus von 12,7 Prozent die höchsten Zuwächse verzeichnen – knapp gefolgt von Urfahr-Umgebung (+12,3 %). In den Bezirken, Freistadt, Perg, Linz (Stadt) und Linz-Land sind um jeweils etwas über zehn Prozent mehr Haushalte entstanden (Abb. 59).

Privathaushalte in den Bezirken 2011, Veränderung gegenüber 2001 und durchschnittliche Haushaltsgröße 2011

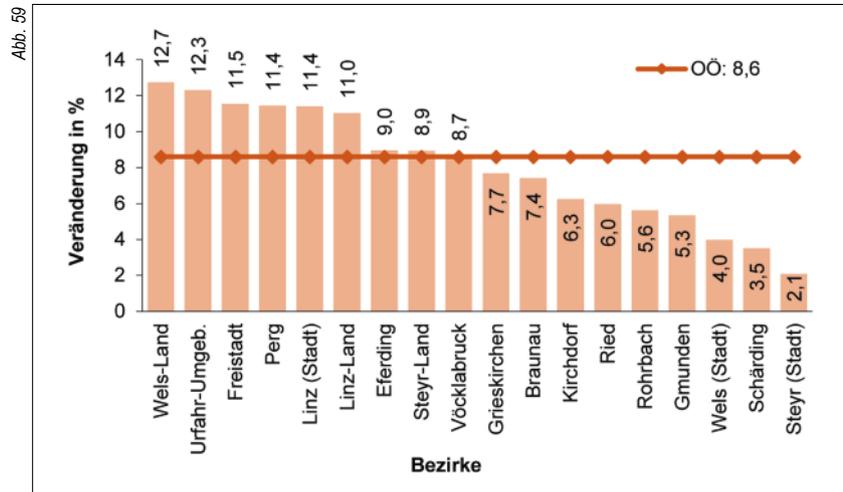
Bezirk	Privathaushalte	Veränderung 2001 bis 2011		durchschnittl. Haushaltsgröße
	2011	absolut	in %	2011
Linz (Stadt)	100.330	10.277	11,4	1,85
Steyr (Stadt)	18.804	386	2,1	2,00
Wels (Stadt)	26.215	1.006	4,0	2,20
Braunau	39.028	2.697	7,4	2,48
Eferding	12.219	1.004	9,0	2,56
Freistadt	23.705	2.453	11,5	2,72
Gmunden	42.241	2.141	5,3	2,32
Grieskirchen	23.475	1.676	7,7	2,63
Kirchdorf	21.568	1.271	6,3	2,54
Linz-Land	58.375	5.795	11,0	2,36
Perg	24.194	2.483	11,4	2,68
Ried	23.372	1.319	6,0	2,48
Rohrbach	21.304	1.134	5,6	2,63
Schärding	21.228	722	3,5	2,62
Steyr-Land	22.778	1.869	8,9	2,53
Urfahr-Umgeb.	31.948	3.499	12,3	2,52
Vöcklabruck	52.717	4.197	8,7	2,44
Wels-Land	26.449	2.987	12,7	2,54
Oberösterreich	589.950	46.916	8,6	2,36
Bevölkerung in Privathaush.	1.394.424	35.367	2,6	

Die mit jeweils unter fünf Prozent geringsten Zuwächse an Privathaushalten verzeichnen die Statutarstädte Steyr und Wels sowie der Bezirk Schärding. In den Bezirken Gmunden, Rohrbach, Ried, Kirchdorf, Braunau und Grieskirchen fallen die Zunahmen mit einem jeweiligen Plus zwischen 5,3 und 7,7 Prozent ebenfalls unterdurchschnittlich aus.

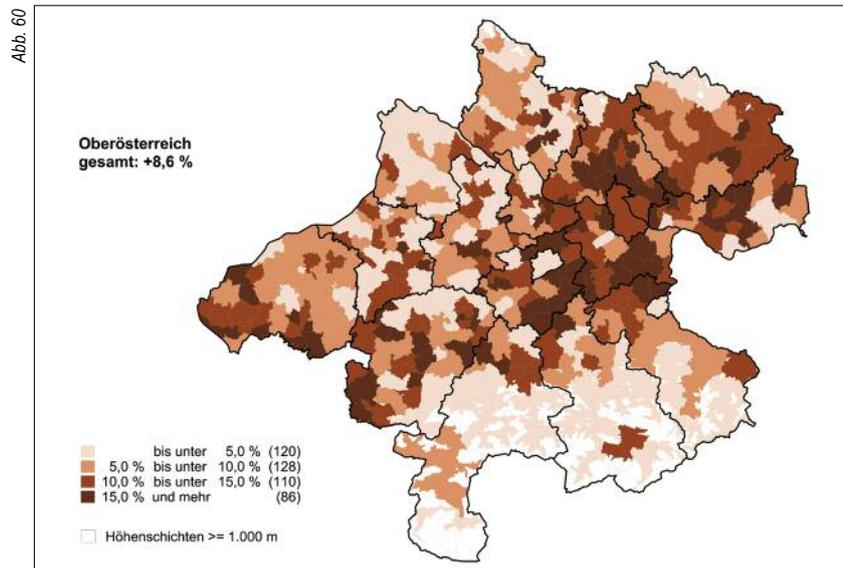
Vor allem Gemeinden in grenznahen Regionen bzw. Randlagen weisen auf der Landkarte hellere Gebiete – und damit geringere Zuwächse – aus. Auch hier ist die Anziehungskraft des Ballungsraumes um die Städte Linz und Wels sowie in geringerem Ausmaß auch von der Stadt Salzburg deutlich erkennbar (Abb. 60).

Die durchschnittliche Anzahl von Personen in privaten Haushalten ist in den Mühlviertler Bezirken Freistadt, Perg und Rohrbach sowie in Eferding am größten (2,7 bis 2,6 Personen). Mit 1,85 Personen ist dieser Wert in der Landeshauptstadt am niedrigsten und liegt damit deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von 2,36 Personen (Tab. 43).

Privathaushalte in den Bezirken – Prozentveränderung 2001 bis 2011 und durchschnittliche Haushaltsgröße 2011



Privathaushalte – Prozentveränderung 2001 bis 2011



8.2 Anstieg von kinderlosen Haushalten

Der Zuwachs an Haushalten geht vor allem auf den Anstieg kinderloser Haushalte zurück. 2011 gibt es in Oberösterreich mit 199.972 Einpersonenhaushalten um ein gutes Fünftel (+21,4 %) mehr als zehn Jahre zuvor. Die Zahl der kinderlosen Paarhaushalte stieg um 13,7 Prozent auf 137.233 (Tab. 44) (Abb. 61).

Demgegenüber hat die große Zahl der Einfamilienhaushalte mit Kind(ern) (2011: 231.624) um 3,5 Prozent abgenommen. Dies entspricht einem anteilmäßigen Rückgang von 44,2 Prozent auf 39,3 Prozent an allen Privathaushalten.

Prozentuell am stärksten zugenommen haben die Zwei- und Mehrfamilienhaushalte (+28,8 %). Ihr Anteil an den Privathaushalten ist aber ebenso wie jener der Nichtfamilien-Mehrpersonenhaushalte mit jeweils rund zwei Prozent gering.

Tab. 44

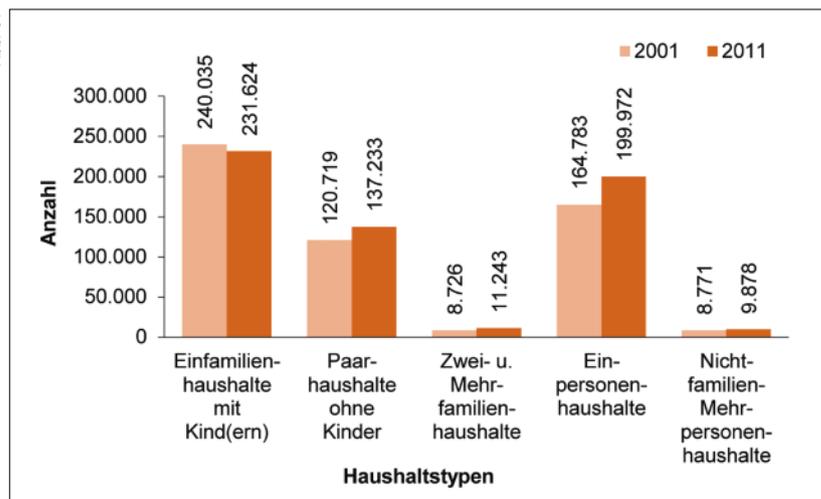
Privathaushalte nach Haushaltstypen 2001 und 2011 und Veränderung gegenüber 2001

Haushaltstyp	Privat-haushalte		Veränderung	Anteile	
	2001	2011	2001 bis 2011	2001	2011
Einfamilienhaushalte mit Kind(ern)	240.035	231.624	-3,5	44,2	39,3
Paarhaushalte ohne Kind(er)	120.719	137.233	13,7	22,2	23,3
Zwei- und Mehrfamilienhaushalte	8.726	11.243	28,8	1,6	1,9
Einpersonenhaushalte	164.783	199.972	21,4	30,3	33,9
Nichtfamilien-Mehrpersonenhaushalte	8.771	9.878	12,6	1,6	1,7
Insgesamt	543.034	589.950	8,6	100,0	100,0

Rundungsdifferenzen möglich

Abb. 61

Privathaushalte nach Haushaltstypen 2001 und 2011



Der Trend zur Verkleinerung der Haushalte spiegelt sich auch in der Veränderung der Haushaltsgrößen wider: Am stärksten gestiegen sind neben den Einpersonenhaushalten die Zweipersonenhaushalte, die seit 2001 um 12,9 Prozent zugenommen haben (Tab. 45).

Diese beiden Gruppen zusammen machen inzwischen einen Anteil von fast 63 Prozent an allen Privathaushalten aus; zehn Jahre zuvor waren es noch 58 Prozent.

Ebenfalls einen Zuwachs – allerdings in einem deutlich geringeren Ausmaß – verzeichnen Dreipersonenhaushalte (+2,2 %).

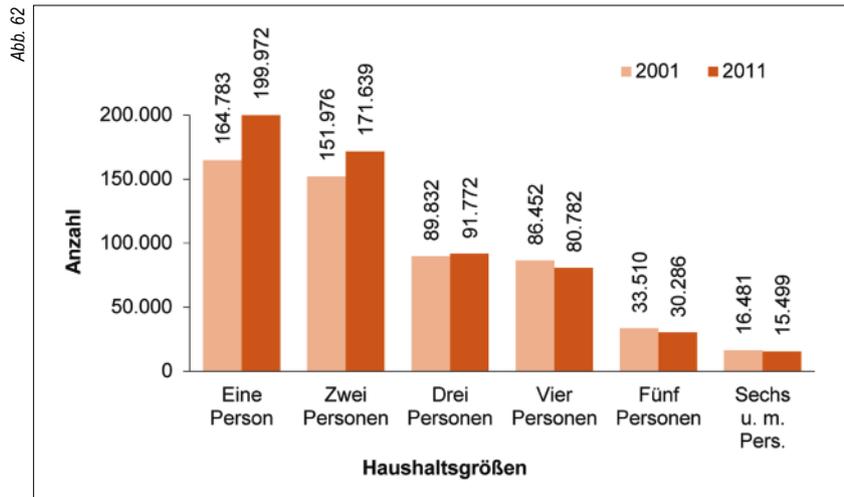
Die Anzahl von Haushalten mit vier oder mehr Personen nahm durchwegs ab. So ist die Zahl der Vierpersonenhaushalte um 6,6 Prozent auf 80.782 gesunken. Private Haushalte mit fünf Personen (2011: 30.286) gingen um rund ein Zehntel zurück, solche mit sechs Personen (10.259) um 6,5 Prozent. Sieben Personen sind derzeit in 3.444 Haushalten (-6,1 %) anzutreffen. Großhaushalte mit acht und mehr Personen gibt es 2011 nur mehr 1.796 in ganz Oberösterreich (Tab. 45) (Abb. 62).

Haushaltsgrößen von sechs oder mehr Personen kommen 2011 nur mehr in 15.499 Fällen vor, was seit 2001 einem Rückgang um rund sechs Prozent entspricht.

Privathaushalte nach Haushaltsgröße 2001 und 2011 und Veränderung gegenüber 2001

Haushaltsgröße	Privathaushalte		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
1 Person	164.783	199.972	35.189	21,4
2 Personen	151.976	171.639	19.663	12,9
3 Personen	89.832	91.772	1.940	2,2
4 Personen	86.452	80.782	-5.670	-6,6
5 Personen	33.510	30.286	-3.224	-9,6
6 Personen	10.973	10.259	-714	-6,5
7 Personen	3.669	3.444	-225	-6,1
8 und mehr Personen	1.839	1.796	-43	-2,3
Insgesamt	543.034	589.950	46.916	8,6

Privathaushalte nach Haushaltsgröße 2001 und 2011



Differenziert man die Single-Haushalte nach Geschlecht, so schlägt das Pendel geringfügig in Richtung der weiblichen Bevölkerung aus (Frauen: 56 %) (Tab. 46).

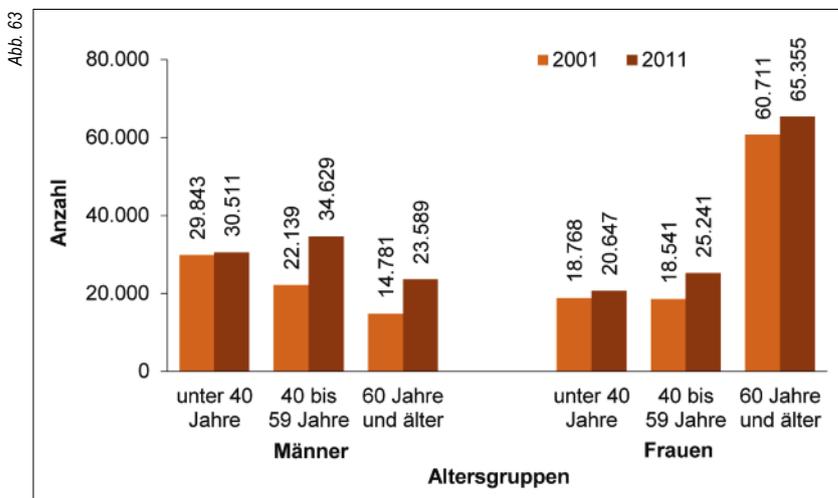
Der starke Anstieg an Einpersonenhaushalten geht in erster Linie auf die hohe Zunahme Alleinlebender im jüngeren und mittleren Erwachsenenalter zurück (Abb. 63). Ihr Anteil macht derzeit insgesamt rund 30 Prozent aller „Singles“ aus.

Die Zahl der Einpersonenhaushalte von 40- bis 59-jährigen Männern hat innerhalb der letzten zehn Jahre fast um die Hälfte zugenommen (+56,4 %), bei Frauen der selben Altersgruppe erfolgte mit einem Plus von 36,1 Prozent ebenfalls ein beachtlicher Zuwachs. Deutlich unterdurchschnittlich fiel die Gründung von Single-Haushalten von unter 40-jährigen Männern (+2,2 %) und Frauen (+10 %) aus. Jede/r vierte alleinlebende Oberösterreicher/in ist jünger als 40 Jahre.

Einpersonenhaushalte nach Geschlecht und breiten Altersgruppen 1991 und 2001

Geschlecht, Altersgruppe (in Jahren)	Einpersonenhaushalte		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
Männer	66.763	88.729	21.966	32,9
Unter 40	29.843	30.511	668	2,2
40 bis 59	22.139	34.629	12.490	56,4
60 und älter	14.781	23.589	8.808	59,6
Frauen	98.020	111.243	13.223	13,5
Unter 40	18.768	20.647	1.879	10,0
40 bis 59	18.541	25.241	6.700	36,1
60 und älter	60.711	65.355	4.644	7,6
Insgesamt	164.783	199.972	35.189	21,4

Einpersonenhaushalte nach Geschlecht und breiten Altersgruppen 2001 und 2011

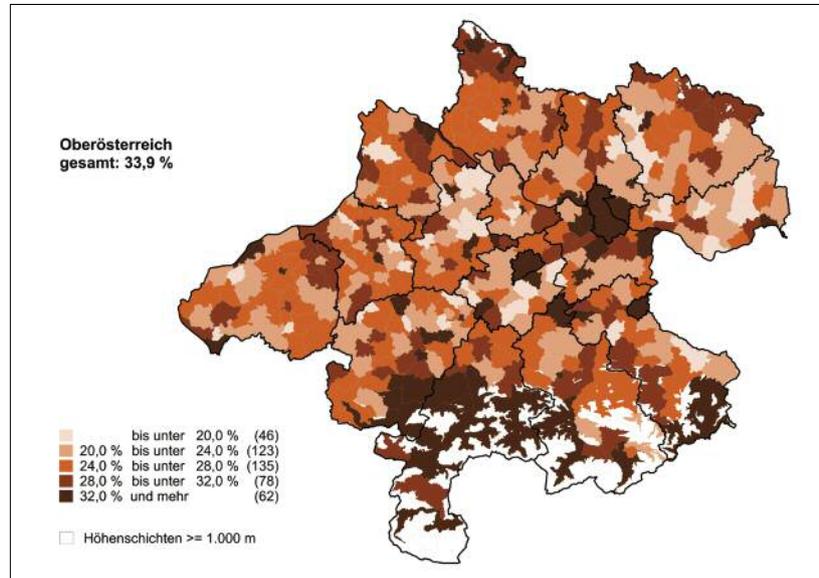


Die Haushalte von alleinlebenden älteren Menschen hingegen haben sich bei der großen Gruppe von Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren um nur 7,6 Prozent erhöht, bei den Männern beträgt die Zunahme – allerdings ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau – 59,6 Prozent. (Tab. 46). Damit entfällt 2011 nicht ganz die Hälfte aller Einpersonenhaushalte auf Seniorinnen und Senioren (44,5 %).

Das Alleinleben ist vor allem eine im städtischen Gebiet zu beobachtende Lebensform (Abb. 64). Bei jenen Gemeinden mit den höchsten Anteilen von Einpersonenhaushalten handelt es sich größtenteils um Statutar- und Bezirkshauptstädte, worunter die Landeshauptstadt mit 52,2 Prozent Einpersonenhaushalten führend ist.

Abb. 64

Einpersonenhaushalte – Prozentanteile 2011



Insgesamt leben in der Stadt Linz im Schnitt nur 1,9 Personen in einem Haushalt. Es folgen die Gemeinden Mondsee, Steyr, Gmunden, Ried im Innkreis, Kirchdorf, Schärding, Bad Schallerbach, Hallstatt und Vöcklabruck mit jeweils um die 40 Prozent Einpersonenhaushalten und einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von rund zwei Personen (Tab. 47).

Am anderen Ende der Skala rangieren vorzugsweise Kleingemeinden. Darunter verbucht Michaelnbach im Bezirk Grieskirchen mit nur 11,8 Prozent – das sind 43 der 364 Haushalte – den niedrigsten Anteil von Einpersonenhaushalten. Analog dazu hat diese Gemeinde gemeinsam mit Pabneukirchen (Bezirk Perg) mit 3,5 Personen die größte durchschnittliche Haushaltsgröße aller oberösterreichischen Gemeinden.

Gemeinden mit den jeweils zehn höchsten und niedrigsten Anteilen von Einpersonenhaushalten 2011

Gemeinde	Privat-	Anteile Einperson-	durchschnittl.
	haushalte	haushalte 2011	Haushaltsgröße
	2011	in %	2011
Linz	100.330	52,5	1,9
Mondsee	1.601	45,0	2,0
Steyr	18.804	44,0	2,0
Gmunden	6.155	42,4	2,1
Ried im Innkreis	5.309	42,3	2,1
Kirchdorf an der Krems	1.856	41,6	2,1
Schärding	2.298	41,5	2,1
Bad Schallerbach	1.663	41,4	2,1
Hallstatt	399	40,9	2,0
Vöcklabruck	5.457	40,6	2,1
...
Pühret	207	16,4	2,9
Mayrhof	92	16,3	3,2
Mörschwang	100	16,0	3,1
Heiligenberg	207	15,9	3,3
Pötting	181	15,5	3,0
Pabneukirchen	491	15,1	3,5
Tollet	310	14,8	2,9
Pollham	308	14,6	3,2
Haibach im Mühlkreis	290	13,8	3,0
Michaelnbach	364	11,8	3,5

Familien in Oberösterreich

Nach dem Kernfamilien-Konzept der Vereinten Nationen wird eine Familie von Ehepaaren mit oder ohne Kinder(n) bzw. Elternteilen mit Kind(ern) gebildet. Als Kinder gelten dabei alle leiblichen, Stief- und Adoptivkinder, die ohne eigene Partner und ohne eigene Kinder mit ihren Eltern im selben Haushalt leben – ohne Rücksicht auf Berufstätigkeit und Alter. In der Folge wurden gleichgeschlechtliche Paare, die eine eingetragene Partnerschaft begründet haben, auf Grund der geringen Fallzahlen den Ehepaaren zugeordnet.

Die Zahl der Familien hat sich zwischen den beiden letzten Zählungen um 13.303 bzw. 3,5 Prozent auf 391.671 erhöht. Die traditionelle Familienform eines Ehepaars mit Kind(ern) geht zurück, die der Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) nimmt zu. So nahm die Zahl der Ehepaare mit Kindern um 16.438 auf 166.439 ab (-9%), die der Lebensgemeinschaften mit Kindern hingegen hat sich innerhalb von zehn Jahren auf 26.566 fast um die Hälfte verdoppelt (+48,9 %) (Tab. 48) (Abb. 65).

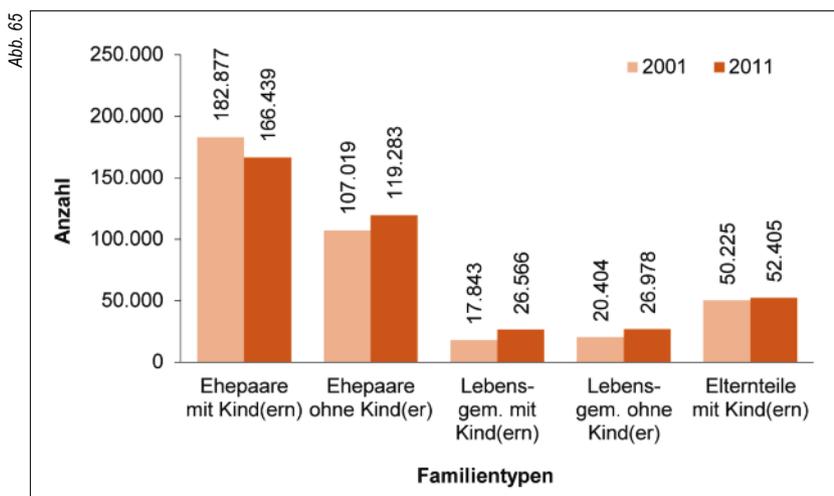
52.405 der oberösterreichischen Familien bestehen 2011 aus nur einem Elternteil mit Kind(ern), das sind um 4,3 Prozent mehr als 2001. Während die relative Zunahme bei alleinerziehenden Müttern moderat ausfällt (+3 %), ist sie bei den Vätern mit +12,8 Prozent deutlich höher.

Familien nach Familientypen 2001 und 2011 und Veränderung gegenüber 2001

Tab. 48

Familientyp	Familien		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
Ehepaare mit Kind(ern)	182.877	166.439	-16.438	-9,0
Ehepaare ohne Kind(er)	107.019	119.283	12.264	11,5
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	17.843	26.566	8.723	48,9
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	20.404	26.978	6.574	32,2
Elternteile mit Kind(ern)	50.225	52.405	2.180	4,3
Mütter mit Kind(ern)	43.537	44.864	1.327	3,0
Väter mit Kind(ern)	6.688	7.541	853	12,8
Insgesamt	378.368	391.671	13.303	3,5

Familien nach Familientypen 2001 und 2011



Das leichte Plus bei der Gesamtzahl der Familien geht fast ausschließlich auf kinderlose Paare zurück, von denen 2011 um 18.838 mehr gezählt wurden, darunter 12.264 Ehepaare und 6.574 Lebensgemeinschaften (Tab. 48).

Die Zunahme der kinderlosen Paare stellt in erster Linie ein strukturelles Phänomen dar. Durch die steigende Lebenserwartung steigt auch die Zahl jener Paare, die nach dem Auszug der Kinder alleine zurückbleiben. Kinderlose Paare, bei denen die Frau bereits 40 Jahre und älter ist, haben innerhalb von zehn Jahren um 17,5 Prozent zugenommen. Aber auch die Zahl der Paare, die in jüngeren Jahren kinderlos sind, nimmt zu. So gibt es derzeit um 3,1 Prozent mehr Paare ohne Kind(er), wo die Frau noch jünger als 40 Jahre ist. Insgesamt haben sich die Anteile der beiden Gruppen zur Gesamtzahl kinderloser Paare von 2001 auf 2011 nicht wesentlich geändert: In jeweils rund acht von zehn Fällen ist die Frau bereits 40 Jahre und älter (Tab. 49) (Abb. 66).

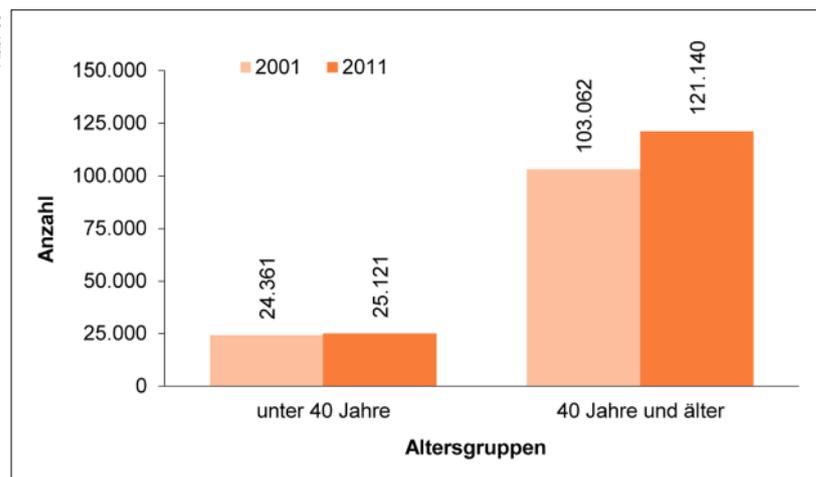
Tab. 49

Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kind(er) nach dem Alter der Frau 2001 und 2011 sowie Veränderung gegenüber 2001

Alter der Frau (in Jahren)	Paare ohne Kinder		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
Unter 40	24.361	25.121	760	3,1
40 und älter	103.062	121.140	18.078	17,5
Insgesamt	127.423	146.261	18.838	14,8

Abb. 66

Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kind(er) nach dem Alter der Frau 2001 und 2011



Immer weniger kinderreiche Familien

Die Zahl der Familien mit Kindern hat in der letzten Dekade etwas abgenommen (-2,2 %) und liegt nun bei 245.410. Auch die Anzahl der Kinder in Familien sowie in der Folge die durchschnittliche Kinderzahl sind rückläufig. 2001 wurden im Schnitt 1,78 Kinder, im Jahr 2011 nur mehr 1,70 Kinder pro Familie gezählt.

Dieser Rückgang basiert auf der starken Abnahme von Mehrkinderfamilien. 2011 gibt es in Oberösterreich lediglich 7.568 Familien mit vier und mehr Kindern, das ist um ein Viertel weniger als 2001 (-26,8 %). Auch Dreikinderfamilien (2011: 27.876) und die anteilmäßig zweitgrößte Gruppe der Zweikinderfamilien (2011: 91.319) verzeichnen mit -14,2 und -4,4 Prozent Rückgänge (Tab. 50) (Abb. 67).

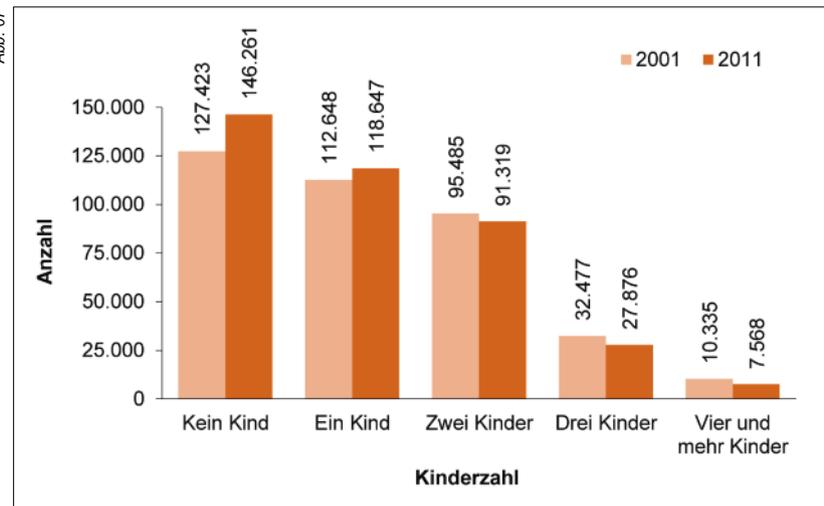
Einzig die Zahl der Einkinderfamilien ist seit 2001 um 5.999 auf 118.647 gestiegen. Durch dieses Plus konnten die übrigen Verluste allerdings nicht ausgeglichen werden. 2011 haben nicht ganz die Hälfte aller Familien mit Kind(ern) jeweils nur ein Kind.

Die meisten der insgesamt 417.292 Kinder in Familien leben zusammen mit einer Schwester oder einem Bruder in der klassischen Zweikinderfamilie (43,8 %). Weitere rund 28 Prozent sind Einzelkinder und etwa 20 Prozent der Kinder sind zu dritt mit ihren Geschwistern.

Tab. 50 Familien mit Kind(ern) nach Anzahl der Kinder (aller Altersgruppen) 2001 und 2011

Anzahl der Kinder (aller Altersgruppen)	Familien mit Kind(ern)		Veränderung 2001 bis 2011	
	2001	2011	absolut	in %
1 Kind	112.648	118.647	5.999	5,3
2 Kinder	95.485	91.319	-4.166	-4,4
3 Kinder	32.477	27.876	-4.601	-14,2
4 und mehr Kinder	10.335	7.568	-2.767	-26,8
Insgesamt	250.945	245.410	-5.535	-2,2
Kinder in Familien	445.510	417.292	-28.218	-6,3
Durchschnittl. Kinderzahl	1,78	1,70		

Abb. 67 Familien nach Anzahl der Kinder (aller Altersgruppen) 2001 und 2011



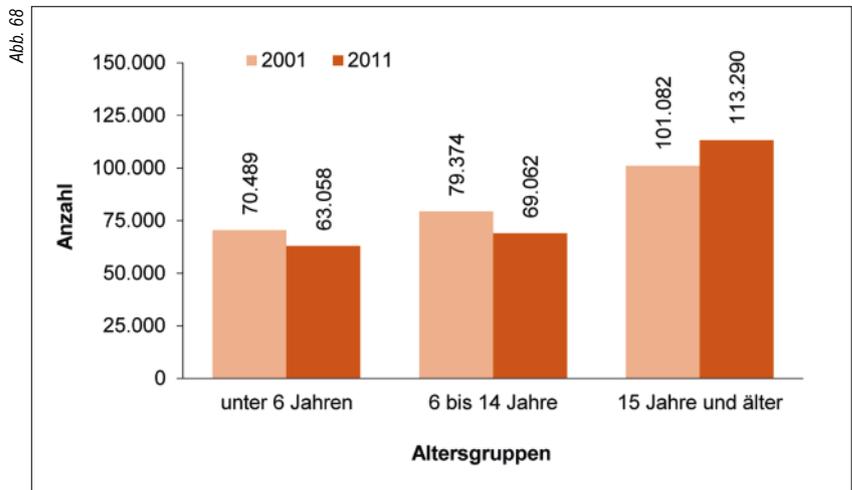
8.7 Jüngstes Kind ist 15 Jahre und älter

In den Altersstrukturen der Kinder in den Familien spiegelt sich die Geburtenentwicklung der vergangenen Jahre wider: Stark zurückgegangen ist die Zahl von Familien mit unter 15-jährigen Kindern. Sowohl bei Familien, wo das jüngste Kind noch nicht 6 Jahre alt ist, als auch bei jenen mit 6- bis 14-Jährigen als jüngstem Nachwuchs, sind die Zahlen markant gesunken. Dahingegen gibt es 2011 wegen des Geburtenaufschwungs Anfang der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts mehr Familien, in denen das jüngste Kind nun in die höhere Altersgruppe aufgerückt ist. Insgesamt ist 2011 somit in fast der Hälfte aller Familien mit Kind(ern) das jüngste Kind bereits älter als 15 Jahre (Tab. 51) (Abb. 68).

Familien nach dem Alter des jüngsten Kindes 2001 und 2011, Veränderung gegenüber 2001 und Anteile 2011

Alter des jüngsten Kindes (in Jahren)	Familien mit Kind(ern)		Veränderung 2001 bis 2011		Anteile 2011
	2001	2011	absolut	in %	in %
Unter 6	70.489	63.058	-7.431	-10,5	25,7
6 bis 14	79.374	69.062	-10.312	-13,0	28,1
15 und älter	101.082	113.290	12.208	12,1	46,2
Insgesamt	250.945	245.410	-5.535	-2,2	100,0

Familien nach dem Alter des jüngsten Kindes 2001 und 2011



Rund neun von zehn unter 15-Jährigen leben mit einem Elternpaar

85,9 Prozent der Kinder unter 15 Jahren leben in einer Familie mit zwei Eltern-teilen, bei denen es sich auch um Stief-elternteile handeln kann. Dieser Anteil ist etwas niedriger als jener 2001 (87,5 %). Zu starken Veränderungen kam es aller-dings bei der Form des Zusammenlebens der Eltern: Bei 14,7 Prozent der Kinder leben die Eltern ohne Trauschein zusam-men, zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil bei 8,6 Prozent. Analog dazu ist der Anteil der Kinder, die bei einem verheirateten Elternpaar leben, von 78,9 auf 71,2 Pro-zent gesunken (Tab. 52) (Abb. 69).

Mit 14,1 Prozent aller Kinder unter 15 Jah-ren leben 2011 anteilsmäßig (12,5 %) etwas mehr Kinder in einer Teilfamilie als 2001. In rund 93 Prozent dieser Fälle ist der alleinerziehende Elternteil die Mutter.

Tab. 52

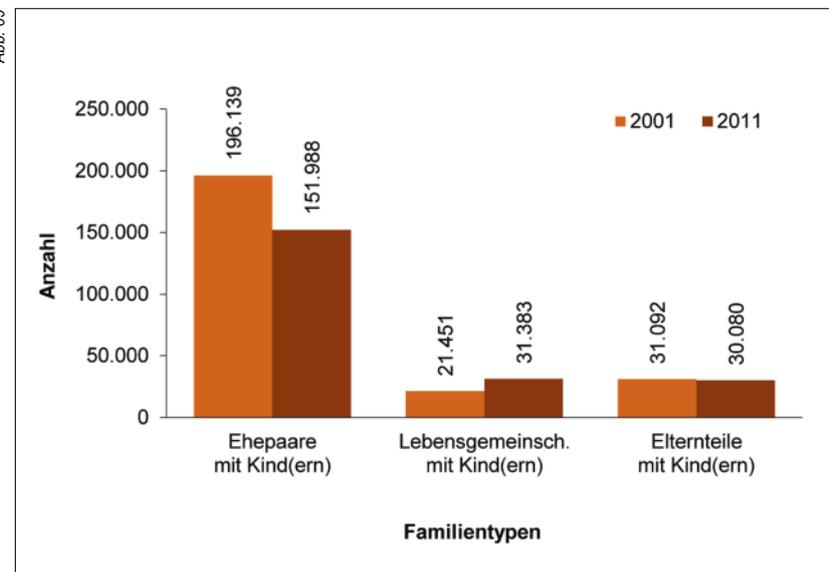
Kinder unter 15 Jahren in Familien nach Familientypen und Anteile 2001 und 2011

Familientyp	Kinder unter 15 Jahren in Familien		Anteile in %	
	2001	2011	2001	2011
Ehepaare mit Kind(ern)	196.139	151.988	78,9	71,2
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	21.451	31.383	8,6	14,7
Elternteile mit Kind(ern)	31.092	30.080	12,5	14,1
Mütter mit Kind(ern)	28.765	27.889	11,6	13,1
Väter mit Kind(ern)	2.327	2.191	0,9	1,0
Insgesamt	248.682	213.451	100,0	100,0

Rundungsdifferenzen möglich

Abb. 69

Kinder unter 15 Jahren in Familien nach Familientyp 2001 und 2011



8.9 Einkindfamilie ist vor allem städtische Lebensform

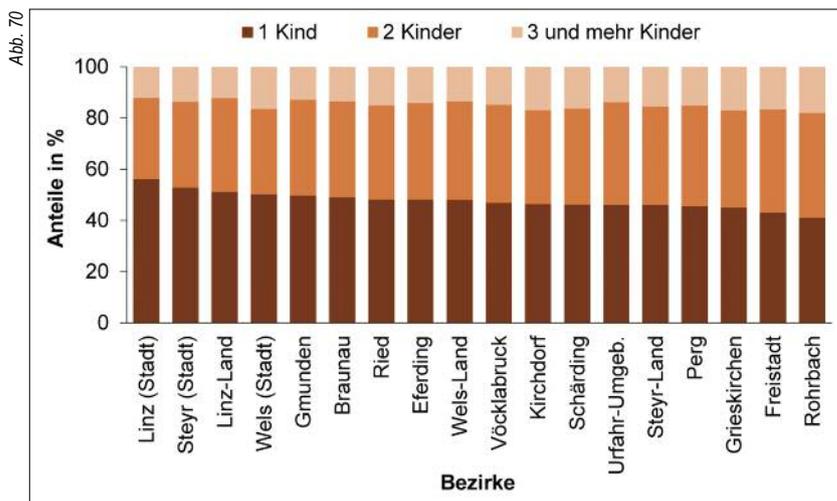
Eine regionale Analyse ergibt, dass Einkindfamilien vor allem eine städtische Lebensform darstellen. So lebt in den drei Statutarstädten in jeweils mehr als der Hälfte der Familien mit Kind(ern) nur ein Kind, worunter Linz mit 56,2 Prozent den mit Abstand höchsten Anteil an Einkindfamilien verzeichnet. Auch Linz-Land liegt – sogar noch vor Wels – über der 50-Prozent-Marke. Knapp dahinter befinden sich die Bezirke Gmunden und Braunau. In nur rund jeder zehnten Familie der drei städtischen Bezirke leben hingegen drei oder mehr Kinder, wobei die Stadt Wels allein einen eher höheren Anteil hat (Tab. 53) (Abb. 70, Abb. 71).

Familien mit Kind(ern) nach Anzahl der Kinder (aller Altersgruppen) in den Bezirken 2011

Tab. 53

Bezirk	Familien mit Kindern		Anteile in %			
	absolut	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	3 und mehr Kinder
Linz (Stadt)	25.764	56,2	31,7	9,2	2,9	12,1
Steyr (Stadt)	5.648	52,8	33,5	10,5	3,2	13,7
Wels (Stadt)	9.332	50,3	33,3	12,3	4,1	16,4
Braunau	17.993	49,1	37,5	10,9	2,6	13,4
Eferding	5.925	48,2	37,7	11,1	3,1	14,2
Freistadt	12.206	43,2	40,2	13,0	3,6	16,6
Gmunden	17.372	49,8	37,4	10,2	2,6	12,8
Grieskirchen	11.664	45,1	37,9	13,3	3,6	16,9
Kirchdorf	9.898	46,4	36,7	13,3	3,6	16,9
Linz-Land	23.968	51,2	36,6	9,6	2,6	12,2
Perg	12.184	45,6	39,2	11,7	3,5	15,1
Ried	10.906	48,2	36,8	12,0	3,0	15,0
Rohrbach	10.777	41,1	40,9	14,7	3,3	18,1
Schärding	10.652	46,2	37,6	12,8	3,4	16,2
Steyr-Land	10.311	46,1	38,6	12,1	3,3	15,4
Urfahr-Umgeb.	14.868	46,1	40,1	11,0	2,7	13,8
Vöcklabruck	23.479	46,9	38,3	11,7	3,1	14,8
Wels-Land	12.463	48,0	38,6	10,6	2,8	13,4
Oberösterreich	245.410	48,3	37,2	11,4	3,1	14,4

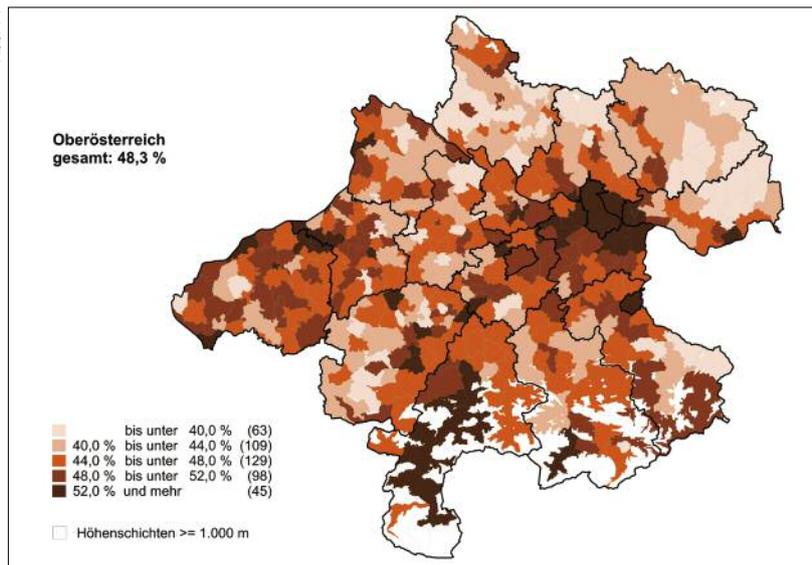
Familien mit Kind(ern) nach Anzahl der Kinder (aller Altersgruppen) in den Bezirken – Prozentanteile 2011



Familien mit einem Kind (aller Altersgruppen) – Prozentanteile an Familien mit Kind(ern) 2011

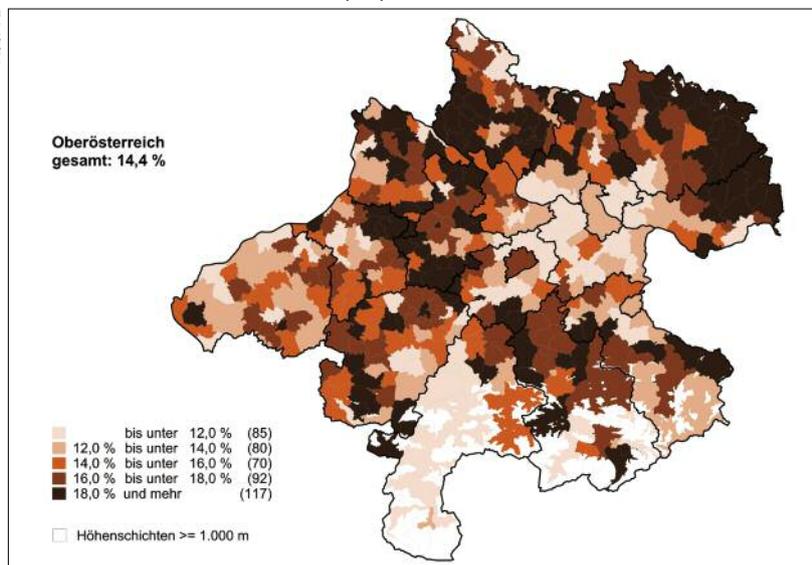
Abb. 71

Die niedrigsten Einkindanteile sind in den Mühlviertler Bezirken Rohrbach und Freistadt zu finden. Rohrbach hat analog dazu den höchsten Anteil aller Bezirke an Familien mit drei und mehr Kindern (18,1 %). Bis auf Grieskirchen, Kirchdorf und Freistadt (jeweils rund 17 %) bewegen sich diese Anteile in den übrigen Bezirken Oberösterreichs jeweils in der Nähe des landesweiten Durchschnittes. Ihm zufolge leben in 48,3 Prozent der Familien mit Kind(ern) ein Kind, in 37,2 Prozent zwei Kinder und in 14,4 Prozent drei und mehr Kinder (Tab. 53).



Familien mit drei- und mehr Kindern (aller Altersgruppen) – Prozentanteile an Familien mit Kind(ern) 2011

Abb. 72



Zwei Gemeinden erreichen einen über 30 Prozent liegenden Anteil an Familien mit drei und mehr Kindern. Es sind dies die beiden Mühlviertler Gemeinden Hörbich und Kaltenberg (Tab. 54). Auch in etlichen weiteren Gemeinden – darunter viele im Mühlviertel – wird ein Anteil von rund einem Fünftel Drei- und Mehrkind-Familien gezählt (Abb. 72).

In Goldwörth, Eggendorf im Traunkreis und Obertraun haben jeweils weniger als sieben Prozent der Familien drei und mehr Kinder, worunter Obertraun mit einem Anteil von 5,5 Prozent den Minus-Rekord erzielt (Tab. 54).

Gemeinden mit den jeweils zehn höchsten und niedrigsten Anteilen von Familien mit drei und mehr Kindern (aller Altersgruppen) 2011

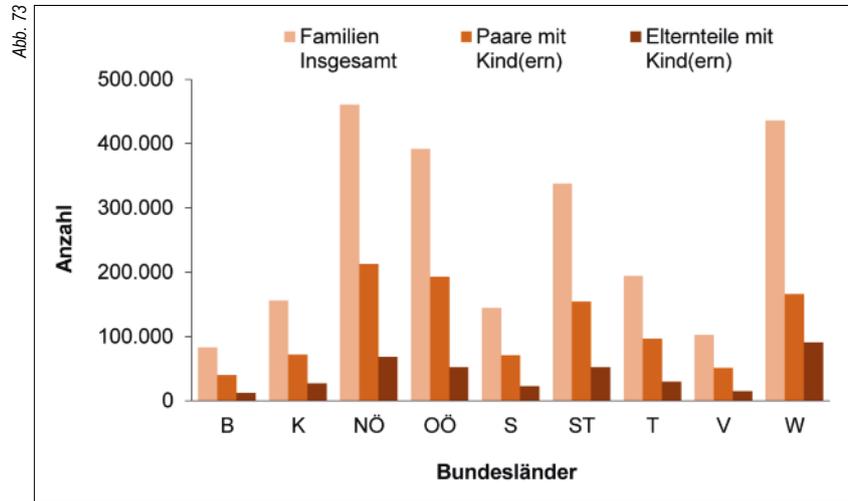
Tab. 54

Gemeinde	Familien mit Kind(ern)	
	Insgesamt absolut	3 und mehr Kinder Anteile in %
Hörbich	83	32,5
Kaltenberg	129	30,2
Auberg	114	28,9
Heiligenberg	132	28,8
Rechberg	170	28,2
St. Ulrich im Mühlkreis	121	28,1
St. Thomas am Blasenstein	157	28,0
Liebenau	306	27,5
Pfarrkirchen im Mühlkreis	290	27,2
Oberkappel	136	27,2
...
Überackern	114	8,8
Luftenberg an der Donau	699	8,4
Gurten	230	8,3
St. Veit im Innkreis	80	7,5
Holzhausen	150	7,3
Puchenau	716	7,1
Obernberg am Inn	229	7,0
Goldwörth	175	6,9
Eggendorf im Traunkreis	146	6,8
Obertraun	127	5,5

Bundeshänderranking

Oberösterreich hat den dritthöchsten Anteil an Familien insgesamt wie auch an Familien mit Kindern – jeweils nach Niederösterreich und Wien; die Zahl an Paaren mit Kind(ern) ist nur in Niederösterreich höher. Den ersten Rang nimmt Oberösterreich bei den Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) ein. Dahingegen fallen die Familien mit einem Elternteil etwas niedriger aus: Sowohl in Wien als auch in Niederösterreich gibt es mehr als in Oberösterreich (Abb. 73) (Tab. 55).

Abb. 73 Familien nach ausgewählten Familientypen und Bundesländern 2011



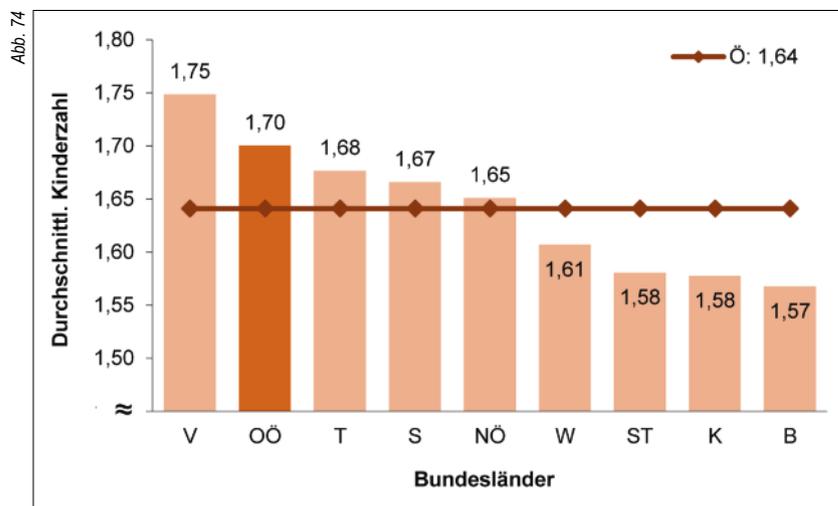
Tab. 55 Familien nach Familientypen (Kinder aller Altersgruppen) und Bundesländern 2011

Bundesland	Familien	Ehepaare		Lebensgemeinschaften		Elternteile mit Kind(ern)	
	Insgesamt	ohne Kind(er)	mit Kind(ern)	ohne Kind(er)	mit Kind(ern)	Mütter	Väter
Burgenland	83.242	26.793	35.441	4.113	4.455	10.478	1.962
Kärnten	155.979	46.901	58.755	10.437	12.835	23.342	3.709
Niederösterreich	460.444	152.391	187.507	27.114	24.964	57.228	11.240
Oberösterreich	391.671	119.283	166.439	26.978	26.566	44.864	7.541
Salzburg	144.697	41.300	60.822	10.005	9.902	19.554	3.114
Steiermark	337.974	104.905	128.007	26.624	26.204	44.917	7.317
Tirol	193.919	52.566	83.083	14.703	13.993	25.419	4.155
Vorarlberg	102.522	28.566	44.249	7.807	6.794	13.009	2.097
Wien	436.202	134.943	142.322	44.258	23.937	77.141	13.601
Österreich	2.306.650	707.648	906.625	172.039	149.650	315.952	54.736
OÖ-Rang	3	3	2	3	1	4	3

Die durchschnittliche Kinderzahl in den oberösterreichischen Familien ist mit 1,70 bundesweit die zweithöchste und wird nur von Vorarlberg mit 1,75 Kindern knapp übertroffen (Abb. 74).

Der Anteil an Einkindfamilien Oberösterreichs (48,3 %) liegt an vorletzter Stelle und fällt nur in Vorarlberg (45,2 %) niedriger aus. Die meisten Einkindfamilien gibt es in Wien (56 %). Im Vergleich dazu hat Oberösterreich mit 14,4 Prozent – nach Vorarlberg – den zweithöchsten Anteil an Familien mit drei und mehr Kindern (Tab. 56).

Durchschnittliche Kinderzahl von Familien mit Kind(ern) (aller Altersgruppen) nach Bundesländern 2011



Familien und Kinder (aller Altersgruppen) in Familien nach Bundesländern 2011

Tab. 56

Bundesland	Familien mit Kind(ern)		Anteile in %			durchschnittl. Kinderzahl	Kinder in Familien	Anteile in %	
	absolut	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder	je Familie	absolut	Paar-Familien	Elternteil-Familien	
Burgenland	52.336	54,3	36,7	9,0	1,57	82.042	79,8	20,2	
Kärnten	98.641	55,2	34,4	10,4	1,58	155.631	76,8	23,2	
Niederösterreich	280.939	50,8	36,8	12,5	1,65	463.861	79,5	20,5	
Oberösterreich	245.410	48,3	37,2	14,4	1,70	417.292	82,6	17,4	
Salzburg	93.392	49,8	37,1	13,1	1,67	155.575	80,1	19,9	
Steiermark	206.445	55,2	34,4	10,3	1,58	326.322	78,5	21,5	
Tirol	126.650	48,7	38,1	13,1	1,68	212.352	80,8	19,2	
Vorarlberg	66.149	45,2	39,1	15,7	1,75	115.664	81,3	18,7	
Wien	257.001	56,0	31,7	12,2	1,61	413.004	69,7	30,3	
Österreich	1.426.963	51,9	35,7	12,4	1,64	2.341.743	78,3	21,7	

Rundungsdifferenzen möglich

Kinder unter 15 Jahren in „vollständigen“ Familien nach Bundesländern – Prozentanteile 2011

Oberösterreich ist zudem das Bundesland, in dem Kinder am zweithäufigsten in einer Familie mit zwei Elternteilen aufwachsen. 85,9 Prozent der oberösterreichischen Kinder unter 15 Jahren leben in einer Familie mit Mutter und Vater. Damit liegt Oberösterreich nur knapp hinter dem erstplatzierten Vorarlberg (86,1 %).

Am untersten Ende der Bundesländer-rangfolge rangiert Wien, wo nur rund drei Viertel der Kinder (76,5 %) in einer Familie mit zwei Elternteilen leben (Abb. 75).

